

Lampertheimer Zeitung vom 18.05.2006

"Von Bürgern kommt positive Resonanz" Altlastensanierungs-Projektleiter Ulrich Urban ist mit der neuen Baufirma sehr zufrieden

NEUSCHLOSS Bei der Altlastensanierung hat der zweite Sanierungsabschnitt begonnen. Projektleiter Ulrich Urban (HIM) ist sehr zufrieden mit der neuen Baufirma.

Der zweite Sanierungsabschnitt in Neuschloß wurde angegangen. Seit Montag wird belastete Erde von der ersten Baustelle (Ecke Ulmenweg/Buchenweg) auf die Deponie Hünxegelsenkirchen gefahren. Bei der zweiten und dritten Baustelle sind bereits die Nebengebäude abgerissen und Bäume sowie Büsche entfernt. Im Juli wird auch dort die Erde, die durch giftige Hinterlassenschaften der einstigen Chemiefabrik belastet ist, ausgehoben.

Thema des Tages

Der zweite Sanierungsabschnitt soll bis Mitte Oktober 2007 fertig sein - sofern der nächste Winter nicht wieder eine Verzögerung verursacht. Zu Beginn dieses Jahres hat der Frost die Arbeiten behindert. Für den dritten, vierten und fünften Sanierungsabschnitt sind die Planungen bereits in vollem Gange. "Anfang nächsten Jahres schreiben wir den dritten Sanierungsabschnitt aus", erläutert Projektleiter Ulrich Urban im Gespräch mit der LAMPERTHEIMER ZEITUNG. Während beim ersten Sanierungsabschnitt 70000 Tonnen Erde entsorgt werden mussten, sollen es beim zweiten nur 45000 Tonnen sein. Nicht nur, weil die Fläche kleiner ist, sondern auch, weil zum großen Teil nur ein Meter Erde abgetragen werden muss. Nur dort, wo eine Sickerwassersperrschicht verlegt wird, gehen die Bauarbeiter weiter in die Tiefe. Dies war beim ersten Sanierungsabschnitt nötig, beim zweiten nur teilweise.

Der dritte Sanierungsabschnitt (Lindenweg/Erlenweg) kann für Überraschungen sorgen: Zwischen den Häusern erstreckt sich ein bis zu 2,50 Meter hoher Wall, der saniert werden muss. Urban vermutet, dass hier noch Fundamente der alten chemischen Fabrik stehen. Schwingungsmessungen hätten ergeben, dass hier nur mit kleinen Baggern gearbeitet werden darf. Größere Maschinen könnten durch die Schwingungen Risse in den Häusern verursachen, weil die Fabrikfundamente bis an die Gebäude reichen.

Urban ist sehr zufrieden mit der derzeit tätigen Baufirma: "Alles ist sauber und geordnet. Ein Unterschied wie Tag und Nacht im Vergleich zum ersten Bauabschnitt. Von den Bürgern kommt bislang nur positive Resonanz auf die Firma." Dennoch sei nicht auszuschließen, dass es zu Beschwerden komme. Für Urban ist es aber mehr als verständlich, dass bei den Betroffenen nach mehreren Wochen unter Folie die Nerven blank liegen können.

Praktisch unbemerkt von der Öffentlichkeit verrichtet die Grundwasser-Reinigungsanlage in der Nähe des Waldfriedhofes ihre Arbeit: Mittlerweile wurden 830000 Kubikmeter Wasser von Schadstoffen befreit. 210 Kilogramm krebserregendes Arsen und 35 Kilogramm AOX (absorbierbare organische Halogenverbindungen) wurden ausgewaschen. "Die Werte sind im Moment noch recht hoch. Es sind beispielsweise 200 Mikrogramm Arsen in einem Liter Grundwasser. Der Grenzwert liegt bei 10 Mikrogramm", so Urban.

Gerüchte, wonach der Verkauf der Geschäftsanteile, die das Land Hessen an der HIM besaß, eine Auswirkung auf die Sanierung hätten, weist Urban zurück. "Die ASG, eine Abteilung der HIM, erhält ihre Aufträge weiterhin vom Land. Das hat keinen Einfluss auf Neuschloß."

(Von Oliver Lohmann).